Freitag, den 2. März 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 59. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Regierungskommissar in Warschau.

Stadtpräsident zurückgetreten.

Der Warschauer Stadtpräsident Ing. Slominski und der Vizestadtpräsident Borzencki sind zurückgetreten. Im Amte verblieb nur der regierungsparteiliche Vizestadtpräsident Szpotanski.

Nachdem gestern vormittags ein Schreiben aus dem Innenministerium eintraf, in dem mitgeteilt wurde, daß der Budgetvoranschlag für 1934-35 abgelehnt wird, wird ein Reskript des Innenministers erwartet, der die Warschauer Stadtverordnetenversammlung auflöst, die Stadtverwaltung absetzt und einen Regierungskommissar einsetzt. Als Regierungskommissar ist der Wojewode in Bialystok, Koscialkowski, ausersehen. Der Antritt des Regierungskommissars wird bereits heute, Freitag, erwartet.

*

Es verlautet, daß der Wojewodschaftsposten in Bialystok nicht neu besetzt werden wird, da die Wojewodschaft Bialystok aufgelöst und zwischen die Wojewodschaften Wilno und Warschau aufgeteilt werden soll. Ferner verlautet, daß auch die Wojewodschaft Kielce aufgehoben werden wird.

400 000 Arbeitslose — 75 000 unterstützungsberechtigt.

Die Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds hat den Voranschlag für die Arbeitslosenunterstützung im Monat März in der Höhe von 3 777 250 Zloty beschlossen, wobei angenommen wurde, daß unterstützungsberechtigt etwa 75 000 Arbeitslose sein werden. — Zurzeit gibt es aber sogar nach den amtlichen Angaben über 400 000 Arbeitslose!

Furchtbare Granatenexplosion.

Fünf Tote, neun Verletzte.

Dieser Tage fand ein Dorfbewohner in der Nähe von Pruszkow bei Warschau in einem Graben eine Granate, die er mit nach Hause nahm. Er versuchte nun, das Geschoß auseinanderzunehmen. Dabei explodierte es und tötete den Finder sowie vier Kinder. Neun Kinder wurden schwer verletzt. Die Kinder hatten zugesehen.

Der polnisch-deutsche Wirtschaftsvertrag.

Unterzeichnung erfolgt in Warschau am 5. bzw. 6. März.

Ueber die erfolgte Wirtschaftsverständigung zwischen Polen und Deutschland verlautet, daß das Abkommen auf eine unbestimmte Zeit abgeschlossen werden wird. Jeder Seite soll das Recht zustehen, Bestimmungen, die sich ihrer Ansicht nach in der Praxis nicht bewährt haben, zur Nachprüfung vorzuschlagen. Sollten die darüber gepflogenen Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, dann kann das Abkommen mit monatlicher Frist gekündigt werden. Das Abkommen unterliegt der Ratifizierung, jedoch kann das Abkommen auf Grund beiderseitiger Verständigung bereits vor der Ratifizierung provisorisch angewandt werden. Das Abkommen wird wahrscheinlich am 5. oder 6. März unterzeichnet werden. Die Unterzeichnung wird in Warschau erfolgen.

Außer dem allgemeinen polnisch-deutschen Wirtschaftsabkommen, über dessen Grundzüge wir bereits gestern berichtet haben, wird ein Uebereinkommen über die Einfuhrkontingente getroffen sowie zwei Vereinbarungen privat-rechtlicher Natur, die die Schiffahrt und den Eisenexport betreffen, in Kraft gesetzt werden.

Die vor einigen Tagen abgeschlossene Düsseldorfer Vereinbarung zwischen den Vertretern der polnischen und der deutschen Eisenindustrie sieht für den polnischen Eisenexport ein Kontingent in Höhe von 7 Prozent der jeweiligen deutschen Produktion vor. Das polnische Kontingent für Edelstahl ist auf 20 400 To. jährlich festgesetzt. Deutschland wird nach Polen nur solche Walzeisenfabrikate exportieren, die in Polen nicht hergestellt werden. Die deutsche Industrie verpflichtet sich ferner, 21 Prozent des polnischen Bedarfs an Eisenschrot zu liefern.

Das in Hamburg zwischen der polnischen Schiffahrtsgesellschaft „Zegluga Polska" einerseits und vier deutschen Schiffahrtsgesellschaften, die regelmäßigen Verkehr zwischen deutschen und polnischen Häfen aufrechterhalten, anderseits getroffene Abkommen für die Dauer von 6 Jahren sieht eine Aufteilung des Güterverkehrs vor, nach der der polnischen Gesellschaft bei einem Güterumsatz von nicht weniger als 100 000 Tonnen ein 50prozentiger Anteil zugesichert wird.

Warschau, 1. März. Zur Beendigung des seit 1925 zwischen Deutschland und Polen dauernden Zollkrieges erklärt der regierungstreue „Kurjer Poranny": „Die Beendigung des wirtschaftlichen Kriegszustandes zwischen Deutschland und Polen wurde durch die durch den Abschluß des Nichtangriffspaktes entstandene Stimmung erleichtert. Dieser Erfolg ist um so größer, daß er durch die gegenseitigen Erschwerungen und Einschränkungen des Warenverkehrs herbeigeführt wurde". Das Blatt glaubt, daß schon allein die Tatsache der Beendigung des Zollkrieges beiden Ländern Nutzen bringen werde, zumal es außer Zweifel stehe, daß nach dem Inkrafttreten des Wirtschaftsabkommens die wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen beiden Ländern eine bedeutsame Belebung erfahren dürfte. Dank der abgeschlossenen Abkommen zwischen dem Reich und Polen beginne ein neuer Abschnitt nachbarlicher Zusammenarbeit, die gestützt sei auf den guten Willen beider Seiten.

Aufhebung der Zeitungsverbote.

In Warschauer politischen Kreisen wird bekannt, daß in Kürze eine polnisch-deutsche Verständigung betreffend die erlassenen Verbreitungsverbote von Zeitschriften erfolgen wird. Auf Grund der Verständigung wird die preußische Regierung die Verbreitung einer Reihe polnischer Zeitungen — es ist 20 Zeitungen das Debit genommen worden — wieder gestatten, und die polnische Regierung wird ihrerseits das gleiche inbezug auf verbotene reichsdeutsche Zeitungen tun.

Urteil im Warschauer Spionageprozeß.

Im Prozeß gegen den gewesenen Beamten des Außenministeriums Henryk Badowski und die Schwester des schon früher wegen Spionage hingerichteten Ignacy Brochis, Anna Brochis, ist gestern das Urteil gefällt worden. Das Gericht sprach Badowski frei und verurteilte die Brochis auf 2 Jahre Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Berufung angekündigt.

Verhaftung eines gewesenen Beamten des französischen Konsulats.

Auf Anordnung der Warschauer Staatsanwaltschaft verhaftete die Polizei den früheren Beamten des französischen Konsulats in Warschau, Mantczak. Es wird ihm Teilnahme an der Bestechungsaffäre bei der Lieferung von Kohlen aus den dem Staatsfiskus gehörenden Bergwerken vorgeworfen.

Kabinett Lerroux zurückgetreten.

Neue Regierung Lerroux ohne Katholische Volksaktion.

Madrid, 1. März. Das Kabinett Lerroux ist heute zurückgetreten. Der Staatspräsident hat den Rücktritt der Regierung angenommen. Man glaubt, daß Lerroux wieder beauftragt werden wird und er dürfte ein Kabinett mit den Rechtsradikalen, der katalanischen Liga und den Agrariern zu bilden versuchen. Ob die Katholische Volksaktion in die Regierung eintreten wird, erscheint fraglich, da Gil Robles noch kein unbedingtes Bekenntnis zur republikanischen Staatsform abgelegt hat, was den Staatspräsidenten veranlassen könnte, auf seine Mitwirkung zu verzichten. Andererseits aber hat am Mittwoch der Papst die spanischen Katholiken aufgefordert, vorbehaltlos die Republik anzuerkennen. Vielleicht wird also der Führer der Volksaktion noch in letzter Stunde dem Willen des Vatikans entsprechend handeln.

Englisch-russischer Vertrag gebilligt.

Jedoch kein Verzicht auf die Schuldforderungen gegenüber der Sowjetunion.

London, 1 März. Die ausgedehnte Unterhausaussprache über den kürzlich unterzeichneten englisch-russischen Handelsvertrag endigte mit der abstimmungslosen Billigung der vom Handelsminister geforderten Kredite. Dies bedeutet tatsächlich, wenn auch indirekt, die Billigung des englisch-russischen Handelsvertrages durch das Unterhaus.

Kein Schuldenverzicht.

Im Verlauf der Aussprache verlas Handelsminister Runciman den Wortlaut einer dem sowjetrussischen Vertreter eingehändigten Denkschrift, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die englische Regierung sowohl die staatlichen wie die privaten Schuldforderungen gegenüber der Sowjetunion aufrechterhalte und eine baldige Regelung auf einer gerechten Grundlage wünscht. Bis zu dieser endgültigen Regelung müsse die englische Regierung jedes Handelsabkommen mit Rußland als vorübergehend und zeitweilig betrachten.

Hungermärschler protestieren im Unterhaus.

Während der Aussprache über den russischen Handelsvertrag kam es zu erheblichen Störungen durch die Hungermärschler, die auf den Tribünen der Sitzung beiwohnten. Die Hungermärschler erhoben sich nacheinander und riefen „Nieder mit der nationalen Regierung!". Als sich **die Zwischenfälle immer wieder ereigneten, schritt die Par**lamentswache ein und entfernte die Hungermärschler aus dem Saale.

Japan beschlagnahmt russisches Geld.

Es handelt sich um 40 Millionen Jen.

Tokio, 1. März. Auf Veranlassung des japanischen Finanzministers Takathasi hat das japanische Finanzministerium 40 Millionen Jen, die im Jahre 1917 von der kaiserlich-russischen Regierung an den russischen Militärattaché in Tokio für die russischen Bestellungen in Japan überwiesen wurden, beschlagnahmt. Die japanische Regierung will feststellen, ob die Sowjetregierung berechtigt ist, als Nachfolgerin der kaiserlichen Regierung das Geld zu verlangen. Die Sowjetbotschaft fordert die Herausgabe der Summe.

Vor Umbildung der japanischen Regierung

Tokio, 1. März. Infolge des Rücktritts des japanischen Unterrichtsministers wird die Frage einer Umbildung des Kabinetts erörtert. In politischen Kreisen erklärt man, die Seijukai-Partei habe in letzter Zeit mehrere Vorstöße gegen den Ministerpräsidenten Saito unternommen, mit dessen Tätigkeit sie nicht einverstanden sei. Saitos Nachfolger stehe noch nicht fest. Sicher aber sei, daß Hirota, Thajasi und Ozumi auch im neuen Kabinett **ihre Aemter behalten werden.**

Gelöbnis den gefallenen Kämpfern.

Kundgebung der österreichischen Sozialdemokratie.

(P. G.) Die österreichische Sozialdemokratie gibt die „Arbeiter-Zeitung" in Brünn als Wochenblatt heraus. Die am 25. Februar erschienene erste Nummer bringt folgende Widmung den toten Kämpfern und Kundgebung an die Gefangenen und Hinterbliebenen:

„Unser erster Gedanke gilt unseren Gefallenen und unseren standrechtlich Gemordeten. Ihnen das Gelöbnis: sie dürfen nicht umsonst gestorben sein. Die Befreiung der Arbeiterklasse, für die sie gelebt haben und gefallen sind — sie muß errungen werden. Das Vermächtnis unserer Toten zu vollziehen, den Sieg der Freiheit zu erkämpfen — das ist die heilige Aufgabe, der wir Ueberlebenden uns weihen.

„Unser zweiter Gedanke gilt unseren Gefangenen, die in den Gefängnissen der Henkerregierung Dollfuß-Fey schmachten, die, wehrlos und gefesselt, von Heimwehrbanditen mißhandelt werden. Die Standgerichte haben Genossen zu 10, 15 und 20 Jahren Kerker verurteilt. **Es wird viel, viel weniger lang dauern, bis die Dollfuß und Fey selbst in unseren Gefängnissen liegen, vor unseren Revolutionsgerichten stehen werden.** Unsere Gefangenen so schnell als möglich zu befreien — das ist die Aufgabe.

„Unser dritter Gedanke gilt den Witwen und Waisen der Gefallenen, den Frauen und Kindern der Gefangenen. Die Arbeiter der ganzen Welt sammeln für sie. Die Blutregierung erlaubt uns freilich nicht, eine Hilfsorganisation aufzustellen. Den Opfern trotzdem aus proletarischer Solidarität zu helfen, soweit wir dazu imstande sind, ist sozialistisches Gewissensbedürfnis."

Hilfe für die Gefangenen und Hinterbliebenen.

(P. G.) Die österreichischen Sozialdemokraten, denen es gelungen ist, über die Grenze zu kommen, haben in Brünn ein „Auslandsbüro österreichischer Sozialdemokraten" (abgekürzt: Alös) errichtet.

Das Alös hat sich in Verbindung mit der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund gesetzt, um Hilfe für die Frauen und Kinder der Gefallenen und Gefangenen zu organisieren. Mit den von unseren Genossen in den anderen Ländern gesammelten Mitteln konnten bisher 2000 Familien in Wien kleine Unterstützungen zugewendet werden, obwohl die Regierung der Durchführung dieser Unterstützungsaktion die größten Schwierigkeiten bereitet. Das Alös wird sich aber bemühen, mit Hilfe unserer ausländischen Brüder so viel Hilfe zu leisten, als in den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist.

Wegen Hochverrat unter Anklage

Wien, 1. März. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen den gesamten sozialdemokratischen Parteivorstand und die maßgebenden Führer der Partei, insgesamt gegen 24 Personen, das Verfahren wegen Hochverrats und Mitschuld am Hochverrat eröffnet.

Unter den Angeklagten befinden sich die vier in der Tschechoslowakei sich aufhaltenden Führer Deutsch, Bauer, König und Schorsch, sowie der frühere Staatskanzler Karl Renner und der Bürgermeister von Wien, Seitz. Gegen die in der Tschechoslowakei sich aufhaltenden Führer kann das Auslieferungsbegehren nicht gestellt werden, da nach den geltenden internationalen Regeln für politische Verbrechen ein Auslieferungsantrag nicht in Frage kommt.

Auch gegen die leitenden Beamten der aufgelösten Arbeiterbank, besonders gegen den Präsidenten der Bank, Dr. Freundlich, ist gleichfalls das Hochverratsverfahren eröffnet worden.

Was mit den anderen in Haft befindlichen Führern, die nicht dem Parteivorstand angehörten, nach dem polizeilichen Verfahren geschieht, ist noch nicht entschieden. Die gleiche Behandlung wie die gewählten Vertreter erfahren auch die höheren städtischen Beamten, gegen die noch die polizeiliche Untersuchung läuft.

Puyi auf dem Thron.

Hsinking (Mandschukuo), 1. März. Am Donnerstag vormittag erfolgte die feierliche Thronbesteigung Puyis, der unter dem Namen Kang Teh Kaiser von Mandschukuo geworden ist.

Peking, 1. März. Die Stimmung in der Stadt Peking am Krönungstage des mandschurischen Kaisers unterscheidet sich durch nichts von der anderer Tage. Lediglich einige japanische private Geschäftshäuser hißten die japanische Flagge. Hin und wieder sieht man auch die Farben Mandschukuos, doch schenken ihnen die Chinesen keinerlei Beachtung.

1300 Jahre Feindschaft begraben.

Persien und China nehmen direkte Beziehungen auf.

London, 28. Februar. Nach einer „Times"-Meldung wird der persische Konsul in Karachi, Hussein Ostavan, auf Anordnung seiner Regierung Anfang April als persischer Konsul nach Schanghai gehen. Nach einer Pause von rund 1300 Jahren werden also wieder direkte Beziehungen zwischen Persien und China aufgenommen. Die Schlacht bei Nehavend im Jahre 641 n. Chr. durch die die Eroberung Persiens durch die Araber abgeschlossen wurde, führte auch zur Unterbrechung der politischen Beziehungen der Sassaniden-Dynastie zu anderen Ländern.

Auf der Fährte des Mörders Prince.

Paris, 1. März. Der Schleier, der das Geheimnis des Todes des Gerichtsrates Prince umgibt, beginnt sich ganz allmählich zu lüften. Bedeutung verdient die Aussage einer jungen Frau, die am Tage der Abreise Princes auf dem Pariser Bahnhof Lose für einen wohltätigen Zweck verkauft habe. Die Zeugin konnte eine genaue Personalbeschreibung des Mannes geben, der mit stark ausländischem Akzent gesprochen habe. Diese Aussage gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Personalbeschreibung mit den Erklärungen eines Russen übereinstimmt, der im Zug nach Dijon einen Mann bemerkte, der sehr auffällig alle Abteile beobachtete. Beim Eintreffen des Zuges in Dijon habe er sich an die Sperre gestellt und noch einmal alle Reisenden an sich vorübergehen lassen. Schließlich ist auch das Geschäft gefunden worden, in dem das Messer gekauft wurde, das blutbefleckt neben der Leiche Princes lag.

Neue Pastorenrevolte im Nazi-Reiche.

Ein Superintendent verhaftet. — Bischof und Pastore legen ihr Amt nieder.

Magdeburg, 1. März. Auf Veranlassung des Landrates des Kreises Jerichow ist der Superintendent Jordan aus Gommern (Bezirk Magdeburg) festgenommen und in das Polizeigefängnis Burg bei Magdeburg eingeliefert worden. Jordan soll verschiedentlich, zuletzt noch am „Heldengedenktag", von der Kanzel aus die Regierung und das Dritte Reich „verächtlich" gemacht haben.

Hamburg, 1. März. Landesbischof Dr. Schöffel hat sein Amt als Landesbischof niedergelegt. Gleichzeitig haben auch Hauptpastor D. Knolle das Amt des Generalsuperintendenten und die Pastoren Momssen, Wehrmann und D. Junge das Amt des Probstes niedergelegt.

Habicht bleibt.

München, 1. März. Die Pressestelle der Landesleitung Oesterreich der NSDAP teilt mit: Die in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten — besonders in der Auslandspresse — in Umlauf gesetzte Meldung, daß Landesinspekteur Theo Habicht vom Führer seines Amtes enthoben worden sei, ist unwahr und entspricht in keiner Weise den Tatsachen.

Stellungnahme Barthous zu den außenpolitischen Problemen.

Paris, 1. März. Der auswärtige Kammerausschuß hat verschiedene Fragen vorbereitet, zu denen Außenminister Barthou am Freitag Stellung nehmen will. Diese Fragen betreffen 1. die Folgen des Balkanpaktes, 2. die Stellung des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß gegen Deutschland, 3. die Gerüchte über die Wiedereinsetzung der Habsburger, 4. die deutsch-französischen und französisch-englischen Zollbeziehungen, 5. die Haltung der Regierung in der Frage der interalliierten Schulden und zu den Vorschlägen direkter Verhandlungen mit Deutschland.

Edens Besprechungen in Paris.

Es wird weiter „geprüft".

Paris, 1. März. Ueber die Unterredung des Großsiegelbewahrers Eden mit dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue und dem Außenminister Barthou wird folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

Großsiegelbewahrer Eden ist von Berlin und Rom kommend in Paris eingetroffen und vom Ministerpräsidenten und dem Außenminister empfangen worden, die er über seine Besprechungen in Berlin und Rom in Kenntnis setzte. Im Verlaufe dieser Unterredung wurden die grundsätzlichen Richtlinien der britischen Denkschrift geprüft. Ministerpräsident Doumergue und Außenminister Barthou haben Herrn Eden angekündigt, daß sie die Prüfungen fortsetzen und ihn in nächster Zeit von den Schlußfolgerungen unterrichten werden, die die französische Regierung treffen wird.

Eden erklärte bei seiner Abreise von Paris einem Vertreter des Reuter-Büros: Es war der Mühe wert. Die heutige Unterredung war weder positiv noch negativ. Ich muß jetzt die Mitteilung abwarten, die die französische Regierung finden wird, wenn sie die englische Denkschrift gründlich studiert hat.

In französischen politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Besprechungen Edens die Abrüstungsfrage einen Schritt weitergebracht haben. Den in der amtlichen Verlautbarung enthaltenen Hinweis, Frankreich werde die Prüfung der Informationen Edens fortsetzen, um der englischen Regierung in Kürze ihre endgültige Haltung mitzuteilen, hält man eher für eine Verlegenheitserklärung. Man betont, daß die französische Regierung dem sog. englisch-italienischen Mindestplan nicht zustimmen könne, weil er keine genügende Garantie enthalte und die Frage der halbmilitärischen Organisationen nicht befriedigt regele.

Norman Davis in England eingetroffen.

London, 2. März. Der amerikanische Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen, Norman Davis, traf am Donnerstag abend per Schiff aus Amerika in England ein. In seiner Begleitung befand sich der amerikanische Botschafter in London, Bingham.

Französisches Budget endgültig verabschiedet.

Paris, 1. März. Um 7.30 Uhr früh ist der Haushaltsplan 1934 vom Senat mit 283 zu 15 Stimmen und von der Kammer mit 458 zu 132 Stimmen endgültig verabschiedet worden. Die bewilligten Kredite belaufen sich auf 48 318 570 000 Franken bei einem schätzungsweisen Einnahmeüberschuß von 9 000 000 Franken.

Soldatentod im Frieden.

Aus Bukarest wird gemeldet: Bei einer Besichtigung des 7. Infanterieregiments in Ploesti durch den kommandierenden General explodierte einem Unteroffizier eine Handgranate in der Hand. Er wurde in Stücke gerissen. Ferner wurden ein Major, ein Leutnant und 3 Soldaten schwer verwundet.

Ein Pariser Bankdirektor verhaftet.

Paris, 1. März. Der Direktor des Comptoir-general-de-Bourse, eines Bankgeschäfts, das auch in der Provinz einige Filialen besaß, Saint-Blancat, wurde wegen Vertrauensmißbrauchs verhaftet. Der Verhaftete war bereits früher in Paris und Nantes wegen unbefugter Ausübung des Bankgewerbes verurteilt worden. Er soll mehrere Millionen Franken zum Schaden seiner Kunden unterschlagen haben.

Ein „hoffnungsvoller" Fabrikantenjüngling

Er wollte den früheren französischen Innenminister ermorden.

Paris, 2. März. Bei dem Portier des Hauses, in dem der frühere Innenminister Frot wohnt, meldete sich am Mittwoch abend ein 15jähriger Jüngling, der nach Herrn Frot fragte. Das Benehmen des Burschen kam dem Portier verdächtig vor. Er benachrichtigte die Polizei. Der junge Mann wurde auf die Wache geführt, wo ihm ein unter dem Mantel verborgener Dolch abgenommen wurde. Der Verhaftete bekannte unter Tränen, daß er der Sohn eines reichen Industriellen sei. Mit einigen Mitschülern habe er eine Wette abgeschlossen und sich verpflichtet, „Herrn Frot für seine Missetaten zu bestrafen, nachdem die großen Persönlichkeiten sich ins Mauseloch verkrochen hätten". Die Polizei benachrichtigte die Familie des „Attentäters", die bereits in heller Aufregung über das Verschwinden des Sohnes war.

Großer Spionageprozeß in Helsingfors.

Helsingfors, 1. März. Am Mittwoch begann im Hofgericht von Wasa die Verhandlung des sogenannten Wasa-Lapposchen Spionageprozesses. Die Hauptangeklagte ist die Hausangestellte Anttilla. Auf der Anklagebank sitzen noch ein gewisser Niemilen und ein gewiss. Maenpää. Die Anklageschrift bezichtigt die Anttilla des Mordes und des Landesverrats und die übrigen Angeklagten des Landesverrats bzw. der Mithilfe zum Landesverrat. In der Anklageschrift wird ferner festgestellt, daß in Finnland bereits lange Zeit bezahlte Kräfte tätig gewesen seien, die zugunsten einer fremden Macht Angaben über die staatliche Wehrmacht und das Verkehrsnetz gesammelt haben. An der Spionage haben besonders die drei Angeklagten teilgenommen. Der Staatsanwalt sagt, daß die Spionage auch zugunsten Sowjetrußlands erfolgt sei. Die Angeklagte Anttilla gestand, Spionage getrieben und den Leiter der Patronenfabrik Lappo, den Oberstleutnant Asplund, ermordet zu haben.

Tagesneuigkeiten.

Schrecklicher Tod eines 4jährigen Mädchens.

Vor den Augen der Mutter von der Straßenbahn überfahren.

An der Ecke der 11. Listopada- und Cmentarnastraße trug sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall zu. Die im Hause Cmentarnastraße 3 wohnhafte Frau Rozycka wollte mit ihrem 4jährigen Töchterchen einen Spaziergang machen. Als beide an der Ecke standen, entriß sich das Kind der Mutter und eilte auf die Schienen der Straßenbahn. In demselben Moment kam auch schon ein Zug heran. Der Wagenführer suchte schnell den Wagen zum Stehen zu bringen, was ihm jedoch nicht mehr gelang. Im nächsten Augenblick war das Kind unter dem Waggon verschwunden. Als man es später unter dem Wagen hervorholte, bildete es nur noch eine einzige blutige Fleischmasse. Bei diesem Anblick erlitten verschiedene Frauen Ohnmachtsanfälle. Die Mutter des Kindes erlitt einen Nervenchock. Zu ihr mußte der Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen werden. Der tragische Vorfall hat bei den Bewohnern jener Gegend einen niederschmetternden Eindruck hervorgerufen. (p)

Feuerwehrdienstpflicht für alle Männer.

Ein Gesetzesprojekt des Hauptverbandes der Feuerwehren.

Der Hauptverband der Feuerwehren Polens hat einen Gesetzentwurf über den Schutz vor Feuer und anderen Naturkatastrophen ausgearbeitet. Nach dem Gesetz sollen von Amts wegen dort Feuerwehren gegründet werden, wo keine bestehen. Die Gemeinden werden sie zu finanzieren haben. Aber auch die Feuerversicherungsgesellschaften sollen zu ihrem Unterhalt beitragen, indem sie ihnen Subventionen in Höhe von 7 Prozent der Versicherungsbeiträge erteilen. Das Gesetz sieht ferner vor, daß alle Männer über 14 Jahren den Feuerwehren angehören müssen. Wer sich weigert, wird mit 3000 Zloty oder 3 Monaten Arrest bestraft.

Dieser Gesetzentwurf wurde der Regierung eingesandt, die ihn an den Sejm weiterleitete. In der vorgestrigen Sitzung der Verwaltungskommission des Sejm stand dieses Projekt zur Beratung. Redner der Opposition sprachen sich gegen das Projekt aus, wobei sie darauf hinwiesen, daß durch dieses Gesetz der Bevölkerung neue Lasten auferlegt werden und außerdem die bisherige Feuerwehr, die einen bedeutenden sozialen Faktor darstelle, bureaukratisiert werde.

Neue Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Am Mittwoch fand eine Sitzung des Rates der Kreisabteilung Lodz-Stadt des Verbandes der Feuerwehren statt, in welcher nach einem Tätigkeitsbericht des Kommandanten Dr. Grohman und Annahme des Budgets für 1934/35 die neue Verwaltung in folgendem Bestande gewählt wurde: Präses des Abteilungsrates J. Jarzembowski, Präses der Abteilungsverwaltung Dr. Alfred Grohman; Verwaltungsmitglieder: Abg. Josef Wolczynski, Stanislaw Kopczynski, Henryk Miller, Stelzig Oskar, Ing. Tadeusz Brzozowski, Edmund Grosser, Stefan Kopczynski. Revisionskommission: Fabiszewski, Lindner und Ing. Grohman. Delegierter des Wojewodschaftsrates: Ing. Tadeusz Brzozowski.

Erfolgreicher Streikabschluß in der Firma „Surohurt".

In der Lumpensortiererei „Surohurt" in Radogoszcz war am 15. Januar d. J. ein Streik ausgebrochen, da die Verwaltung der Firma die Löhne der Arbeiter gesenkt hatte. Wiederholt wurden in der Arbeitsinspektion Konferenzen in dieser Hinsicht anberaumt, die jedoch niemals das erhoffte Resultat zeitigten. Gestern wurde nun wieder eine solche Konferenz abgehalten, an der die Vertreter des Klassenverbandes, Krzynowek und Golinski, teilnahmen. Erst jetzt gab die Firmenleitung nach und einigte sich auf die von den Arbeitern geforderte Lohnskala. Die Arbeit wurde daraufhin wieder aufgenommen. (p)

Gauner prellt einen Chauffeur.

An der Autohaltestelle Ecke Gdanska- und Andrzejastraße bestieg vorgestern ein elegant gekleideter Mann eine Autodroschke, die von dem Zgierskastraße 14 wohnhaften Chauffeur Wladyslaw Walczak gelenkt wurde. Der Fremde äußerte den Wunsch, die Stadt kennenzulernen, da er hier fremd sei. Walczak übernahm daher die Rolle eines Führers, zeigte und erklärte dem Fahrgast die wichtigsten Plätze der Stadt, nannte ihm die Namen der Straßen und erzählte auch manches Geschichtliche aus dem Leben der Stadt Lodz usw. Nach einigen Stunden äußerte der angebliche Reisende den Wunsch, auf den Kalischer Bahnhof gebracht zu werden. An der Ecke der Lonkowa- und Kopernikastraße gewahrte der Chauffeur, daß der Fahrgast die Tür zu öffnen sucht und sich aus dem Staube machen will. Walczak beschleunigte die Fahrt. Als er eine vorübergehende Polizeistreife gewahrte, hielt er den Wagen an. Der Fahrgast wurde nun festgenommen. Der Zähler des Wagens wies inzwischen 86,40 Zloty aus. Im Kommissariat erwies es sich, daß man es mit dem Zeromskistraße 19 wohnhaften Henryk Kasprzycki zu tun hatte. Der Gauner erklärte, kein Geld zu besitzen, um die Fahrt bezahlen zu können. Er konnte auch nicht sagen, zu welchem Zweck er sich hatte in der Stadt herumfahren lassen. Kasprzycki wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Das „Glück" auf der Straße.

Beim Gange durch die Nowomiejskastraße fand gestern der Spacernastraße 5 wohnhafte Kaufmann Henoch Rosenzweig auf dem Bürgersteige eine 5-Zlotymünze. Er steckte die Münze in die Tasche und setzte seinen Weg fort. Nach einiger Zeit näherten sich ihm zwei Männer und erklärten, 5 Zloty verloren und gesehen zu haben, daß er sie von der Erde aufhob. Rosenzweig erwiderte, er wolle ihnen den Fund gern zurückerstatten, er werde nur die eingekauften Pakete auf den Bürgersteig legen. Er wandte sich dabei um und begann das Geld in der Tasche zu suchen. Als er sich dann wieder den Besitzern des Geldstückes zukehrte, waren diese mit seinen Paketen verschwunden, die einen Wert von 150 Zloty darstellten. Die von Rosenzweig gefundene Münze erwies sich obendrein als gefälscht. Der Fall wurde der Polizei gemeldet. Die Gauner konnten dann auch bald ermittelt werden. Es sind dies Aron Kalmanowicz (Lutomierska 9) und Symcha Baumgarten (Podrzeczna 7), beide langgesuchte und der Polizei gut bekannte Diebe. (p)

Großer Einbruchsdiebstahl.

Gestern früh wurde die Untersuchungsabteilung in Lodz davon benachrichtigt, daß in der Wohnung der Johanna Buhle im Hause Limanowskistraße 136 ein Einbruch verübt worden sei, wobei den Dieben ein Radioapparat mit Lautsprecher, ein Pathephon, ein silberner Samowar, silbernes Tischbesteck und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 5880 Zloty in die Hände gefallen seien. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Dieben haben bisher noch kein Ergebnis gezeitigt. (p)

Aus der im Hause Gdanskastraße 8 gelegenen Wohnung der Anna Scheidmann wurde ein Damenpelz im Werte von 700 Zloty gestohlen. — Der Solnastraße 5 wohnhafte Mendel Webermann meldete der Polizei, daß ihm aus der Kammer Garn im Werte von 500 Zloty gestohlen worden sei. (p)

Rätselhafter Diebstahl eines Kraftwagens.

Der Chauffeur Henryk Kubicki in Turek begab sich dieser Tage in eine Konditorei, um Frühstück zu essen. Er ließ dabei den dem Wladyslaw Tarkowski gehörenden Wagen auf der Straße stehen. Als er wieder auf die Straße trat, bemerkte er, daß die Autodroschke verschwunden war. Er hörte dabei von Passanten, daß einige Männer den Wagen mehrere Schritte weitergeschoben hatten und davongefahren waren. Kubicki machte sich ohne lange Ueberlegung auf die Suche nach dem Kraftwagen und traf vorgestern in Lodz ein. Zu seinem nicht geringen Staunen fand er den Wagen auf dem Autobusbahnhof an der Lutomierskastraße vor. Hier erfuhr er, daß der Wagen vor einigen Tagen von niemand bekannten Männern dorthin gebracht und im Stich gelassen worden sei. Nicht einmal die Nummer hatten die Diebe geändert. Es schien ihnen nur darum zu gehen, von Turek nach Lodz zu gelangen, ohne die Fahrt bezahlen zu brauchen. (p)

Dem Gericht einen Schabernak gespielt.

Vorgestern fand, wie berichtet, vor dem Lodzer Stadtgericht der Prozeß gegen die Kirchendiebe statt. Zu der Verhandlung hatten sich zahlreiche Bekannte und Freunde der Angeklagten eingefunden. Gestern früh stellten die Gerichtsdiener fest, daß alle Aborte unter Wasser stehen. Es erwies sich, daß alle Wasserrohre nach den Wasserbehältern abgeschraubt und fortgeschafft sind. Es wird angenommen, daß die Täter nicht nur einen materiellen Vorteil gesucht haben, sondern dem Gericht einen Possen spielen wollten. (a)

Feuer in einer Wohnung.

In der im Hause Petrikauer Straße 258 gelegenen Wohnung der Regina Szadela kam gestern Feuer zum Ausbruch. Es war dies darauf zurückzuführen, daß in der Wohnung ein Ofen überheizt worden war. Der 2. Löschzug der Feuerwehr konnte das Feuer in einigen Minuten löschen. (p)

Feuer in der Spinnerei „Dombrowka".

In der Kammgarnspinnerei „Dombrowka", Petrikauer Straße 260, kam gestern infolge eines schlecht aufgestellten Kachelofens Feuer zum Ausbruch, wobei die Holzwand in Brand geriet. Die Feuerwehr konnte das Feuer im Laufe einer Stunde unterdrücken. (p)

Jeder einmal „Im weißen Rößl".

Uns wird geschrieben: Drei Aufführungen — aber ein Riesenerfolg. Das Thalia-Theater kann die freudige Feststellung machen, daß die Vorstellungen von Mal zu Mal größeren Besuch aufweisen; am letzten Sonntag war er bereits so stark, daß Viele vor der ausverkauften Kasse umkehren mußten. Daher werden diejenigen, die bisher noch nicht Gelegenheit hatten, das „Weiße Rößl" zu sehen, gut tun, sich möglichst zeitig mit Karten zu versorgen.

Das Urteil des Publikums über dieses prächtige Singspiel, in dem die Darsteller durchweg Hervorragendes leisten, ist geradezu begeistert.

Jeder Theaterfreund müßte einmal „Im weißen Rößl" gewesen sein — niemand wird es bereuen.

Karten sind im Vorverkauf bei Gustav Restel (Petrikauer 84) erhältlich.

Vom Transmissionsriemen mitgerissen.

Gestern abends ereignete sich in der Textilfabrik Mart, Rousseau u. Co. ein schwerer Unfall, dem die Arbeiterin Zofja Cieslak, die in der Towarowastr. 8 wohnt, zum Opfer fiel. Sie wurde von einem Transmissionsriemen an den Haaren gefaßt und mitgerissen. Sie erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und außerdem wurde ihr ein Ohr abgerissen. Die Verunglückte wurde in überaus bedenklichem Zustand ins Bezirkskrankenhaus gebracht. (a)

Die hereingefallene Kaufmannsfrau.

Der im Hause Podrzecznastraße 27 wohnhafte Händler Symcha Berger kaufte vor einigen Wochen einen größeren Viehtransport, konnte ihn jedoch nicht sofort in bar bezahlen, weshalb er dem Verkäufer, einem Viehhändler aus Szadek, einen Zettel ausstellte, auf dem es hieß, daß der Vorzeiger 540 Zloty erhalten werde. Kaum eine Stunde später besaß Berger jedoch bereits das Geld und bezahlte den ganzen Transport, ohne den Zettel zurückzufordern.

Vorgestern kam nun in die Wohnung Bergers ein Mann, der der Frau des Händlers den Zettel zur Bezahlung präsentierte. Frau Berger sah hier eine „gute Gelegenheit", ihrem Manne zu zeigen, daß sie besser handeln könne als er. Sie erkundigte sich bei dem „Kaufmann", was für Vieh es gewesen sei und ob der Preis nicht zu hoch sei. Sie begann darauf mit dem Vorzeiger des Zettels zu handeln, und es gelang ihr, den Mann zu bewegen, sich mit 530 Zloty zufrieden zu geben. Siegesbewußt erwartete sie nun ihren Mann und stellte ihn nach seiner Heimkehr zur Rede, warum er das Vieh übe[illegible]le. Wofür er 540 Zloty bezahle, könne sie mit 530 Zloty erhalten, wobei sie ihm den Zettel überreichte. Nun erkannte erst Berger, was für eine „gute" Kaufmännin seine Frau ist und setzte die Polizei in Kenntnis. Es konnte bisher nur festgestellt werden, daß Berger bzw. seine Frau einer ganzen Betrügerbande zum Opfer gefallen ist, deren Ausfindigmachung mit großen Schwierigkeiten verbunden [illegible] dürfte. (b)

Wieder eine Kindesleiche in der Senkgrube.

Beim Leeren der Senkgrube auf dem Grundstück Ogrodowastraße 32 wurde die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. (p)

Zwei Geisteskranke auf der Straße.

Ein nicht alltäglicher Zwischenfall spielte sich gestern auf der Petrikauer Straße in der Nähe der 6. Sierpniastraße ab. Daselbst stand ein Mann, der die vorübergehenden Frauen mit unflätigen Redensarten überschüttete. An seinem ganzen Aussehen war zu erkennen, daß man einen Geisteskranken vor sich hatte. Der Mann wurde nach der Station für Geisteskranke an der Zakontnastraße 44 überführt. Es ist dies der 40jährige Juda Lippman von der Zakontnastraße 18.

Ein zweiter ähnlicher Vorfall trug sich auf der Pilsudskistraße zu. Hier entriß eine junge Frau, die sich ebenfalls recht auffällig benahm, einem Manne den Spazierstock und begann damit die Scheiben der Schaufenster zu zertrümmern. Insgesamt zertrümmerte sie 17 Scheiben. Es wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert. Mit großer Mühe konnte die Tobsüchtige in den Wagen gebracht und nach Kochanowka geschafft werden. Es ist dies die 32jährige obdachlose Alexandra Sirotka. (p)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik der Akt.-Ges. Karl T. Buhle an der Hipotecznastraße verunglückte der daselbst beschäftigte Arbeiter Kazimierz Salecki (Pryncypalnastraße 10), der mehrere Zähne einbüßte und am Kopf verletzt wurde. — In der Fabrik von Turski, Cwiklinski u. Co., Slowianskastraße 31, wurden dem Srebrzynskastraße 39 wohnhaften Arbeiter Antoni Karlowski bei der Arbeit 3 Finger der linken Hand zerquetscht. — In der Fischerschen Fabrik an der Napiorkowskistraße 70 wurde die Wojtowskastraße 13 wohnhafte Arbeiterin Weronika Wiaderna von der Maschine gequetscht. Sie trug Verletzungen am ganzen Körper davon. (p)

Beim Holzhacken einen Finger eingebüßt.

Der im Goplanastraße 14 wohnhafte 19jährige Josef Pastusinski ging beim Holzspalten so unvorsichtig zu Werke, daß er sich den Zeigefinger der linken Hand abhackte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies Pastusinski die erste Hilfe. (p)

Tödlicher Unfall.

In Petrikau in der Warszawskastraße 24 trug sich ein tragischer Unfall zu. Auf dem Hofe jagte ein Geisteskranker Kinder, die ihn ärgerten. Als er sie mit einem Stock schlagen wollte, verfolgte ihn der Hauswächter Franciszek Wenzyk. Der Irre rettete sich auf eine Leiter, auf die auch der Hauswächter kletterte. Dabei fiel die Leiter um. Wenzyk trug eine Gehirnerschütterung davon und starb kurze Zeit darauf. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

In seiner Wohnung im Hause Lubelskastraße 10 trank Julian Wawrzyk eine unbekannte Flüssigkeit und zog sich damit eine schwere Vergiftung zu. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe und überführte den Lebensmüden nach dem Krankenhause in Radogoszcz.

Im Hause Glownastraße 33 wohnte bei seinen Eltern die daselbst einen Laden besitzen, der 24jährige Mieczyslaw

Rutkowski, der seit längerer Zeit schwer an der Schwindsucht litt. Da die Aerzte ihm kein langes Leben und noch weniger eine Genesung in Aussicht stellten, beschloß Rutkowski, seinem Leben ein früheres Ende zu bereiten. Als er sich gestern allein in der Wohnung befand, schoß er sich eine Kugel in die Brust, wobei er das Herz traf und bald darauf verstarb. (p)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Die Passanten der Zawadzkastraße bemerkten gestern ein junges Mädchen, das plötzlich zu schwanken begann und vor dem Hause Nr. 10 zusammenbrach. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der bei dem Mädchen Entkräftung infolge Hungers feststellte und es nach der Krankensammelstelle überführte. Die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß es sich um die 20jährige Janina Przybylowska, ein beschäftigungs- und obdachloses Dienstmädchen handelt. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Ziehung der Dollar-Prämienanleihe.

In der gestrigen Ziehung der Dollarprämienanleihe fielen Gewinne auf folgende Nummern:

40 000 Dollar auf Nr. 206138.

8000 Dollir auf Nr. 1006068.

3000 Dollar auf Nrn. 1498847 376493 583004.

1000 Dollar auf Nrn. 453866 563369 1428582 200099 1404669.

500 Dollar auf Nrn. 545479 7118 1016013 1114183 291602 434092 45477 974163 1112688 442032.

100 Dollar auf Nrn. 1438061 1485674 1138853 5118 1407084 420272 394020 1285080 1225216 1309878 1094499 1276790 730940 49458 714770 1154786 483912 67120 865457 1248212 212906 516335 264662 926341 538063 1224536 812696 1371748 175573 563219 967284 967919 1112820 654089 801383 745599 273906 1175242 1116406 594179 60197 782236 119114 1203332 11250 284616 476912 588637 1394784 422337 1280122 234232 1010280 749398 664220 1101571 52212 822555 368731 958329 1301168 1054707 693216 415689 809459 563516 311940 1063384 264311 64185 219950 1154133 248521 1062063 865690 327691 238078 949590 790281 148803.

Aus dem Gerichtssaal.

Wozu Menschen die Not treibt.

Geisteskrankheit vorgetäuscht, um Unterkunft zu erlangen.

Am 11. Januar d. J. bot sich den Straßenpassanten in der Kochanowskistraße ein sonderbarer Anblick dar. Trotz des großen Frostes hatte sich eine Frau nackt ausgezogen und veranstaltete nun auf der Straße Tänze. Herbeigeeilte Polizei rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Frau in eine Irrenanstalt brachte, wo sie beobachtet wurde. Diese Beobachtungen ergaben, daß die Frau vollkommen normal ist und die Geisteskrankheit nur vorgetäuscht hat, um eine Unterkunft zu erhalten, da sie vollkommen mittellos ist. Sie stellte sich als eine Marjanna Kalicka heraus. Gestern hatte sie sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, vor der sie ihre Schuld eingestand und zu ihrer Entschuldigung anführte, daß sie kein Dach über dem Kopf habe und Hunger leide. Das Gericht zog mildernde Umstände in Betracht und verurteilte die Angeklagte zu 14 Tagen Arrest mit Bewährungsfrist. (a)

3 Jahre Gefängnis für einen 52jährigen Wüstling.

Bei verschlossenen Türen verhandelte das Bezirksgericht gestern gegen den Narutowiczstraße 1 wohnhaften 52jährigen Uhrmacher Wolf Brenner, der junge Mädchen in seine Junggesellenwohnung gelockt und sich an ihnen vergangen hatte. Das Urteil lautete für den Wüstling auf 3 Jahre Gefängnis. (p)

Verurteilte Wegelagerer.

Am 5. November v. J. fuhr Josef Lysiak auf einem Rade durch die Dombrowskistraße. Plötzlich wurde er von zwei Personen angehalten und um Geld zu Schnaps angegangen. Lysiak übergab ihnen seine ganze Barschaft im Betrage von 1 Zloty. Weil sie mit dieser Beute nicht zufrieden waren, verprügelten sie den Radfahrer und liefen davon. Lysiak meldete den Ueberfall der Polizei, die in kurzer Zeit die Banditen festnehmen konnte. Es waren dies der Kraszewskistraße 10 wohnhafte Klemens Stempien und der Kolowastraße 21 wohnhafte Waclaw Urbaniak, die bereits verschiedene derartige Vergehen auf dem Gewissen hatten. Sie hatten früher bereits wiederholt Milchhändler überfallen und ihnen die Milchkannen weggenommen. Gestern nahmen beide auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts Platz, wo sie zu je 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. (p)

1 Jahr Gefängnis wegen Verteilung von Flugblättern.

Am 6. November 1933 erschien auf dem Hofe des Hauses Narutowiczstraße 27 ein junges Mädchen und verteilte an die Zöglinge der daselbst untergebrachten Volksschule kommunistische Flugblätter. Hiervon wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt und die Kolporteuse an der Ecke der Kilinskistraße verhaftet. Es war dies die der Polizei als Kommunistin bekannte 21jährige Zelda Tawadzka, die gestern wegen dieses Vergehens vom Bezirksgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde. (p)

Kunst.

Neues Theater in Lodz. Das Gebäude des ehemaligen Stadttheaters an der Cegielnianastraße 27 ist umgebaut und wird darin am morgigen Sonnabend ein neues „Rozmaitosci"-Theater seine Pforten öffnen. Die Leitung übernimmt der ehemalige Direktor des Stadttheaters Barwinski, während als Regisseur Marjan Domoslawski engagiert worden ist. Zur Aufführung gelangt die musikalische Komödie des amerikanischen Komponisten Yemans. Die Kapelle leitet T. Ryder.

Wiener Ballett Bodenwieser in Lodz. Der Konzertdirektion ist es gelungen, das Wiener Ballett Bodenwieser für einen Auftritt, welcher am kommenden Donnerstag, dem 8. d. Mts., in der Philharmonie stattfinden wird, zu verpflichten. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Aus dem Reiche.

Teufel Alkohol.

Aus Versehen den Vater erschossen.

Im Hause eines A. Presiak im Dorfe Kraszewice, Gemeinde Skrzynki, Kreis Wielun, wurde der Namenstag eines Familiengliedes gefeiert, wobei dem Alkohol sehr stark zugesprochen wurde. Der daran teilnehmende Stanislaw Zaborowski gedachte den Gästen eine besondere Freude zu bereiten, wenn er einige Vivatschüsse abfeuern würde. Er begab sich daher in seine Wohnung, um den Revolver zu holen. Dabei wollte er die Waffe ausprobieren und feuerte einige Schüsse ab. Plötzlich brach jedoch sein Vater, von einer Kugel getroffen, zusammen, und ehe noch jemand herbeikam, war er bereits eine Leiche. Beim Anblick der Leiche seines 65jährigen Vaters Wojciech Zaborowski wurde Stanislaw sofort nüchtern und holte einen Arzt wie auch die Polizei herbei, der Vater war jedoch nicht mehr zu retten. Der Vatermörder ist verhaftet worden. (p)

Pabianice. Ein Basar der zionistischen Jugend demoliert. Im Hause Zamkowastraße 1 veranstaltete der zionistische Verband von Pabianice einen Basar. Vorgestern abend drangen mehrere halbwüchsige Burschen in das Lokal ein, demolierten die Kioske, mißhandelten die Kassiererin und die Anwesenden und zertrümmerten die Kasse. 6 Eindringlinge wurden festgenommen. (p)

Brzeziny. Raubüberfall. Auf der Chaussee zwischen Brzeziny und Jezow fuhren auf einem Wagen der in Jezow wohnhafte Fischel Breitstein und eine Marjanna Zielinska aus dem Dorfe Byczek, Gemeinde Gluchow, Kreis Skierniewice. Plötzlich sprangen zwei mit Revovern bewaffnete Männer auf den Wagen und verlangten die Herausgabe des Geldes. Breitstein hatte 30 und Frau Zielinska 10 Zloty bei sich, die den Banditen in die Hände fielen. Außerdem nahmen sie eine kleine Kiste an sich und drohten den Reisenden, Rache zu nehmen, wenn sie die Polizei benachrichtigen sollten. Nachdem diee Banditen im nahen Walde verschwunden waren, setzten die Reisenden ihren Weg fort. Auf dem nächsten Polizeiposten erstattete Breitstein Anzeige. Die sofort aufgenommene Verfolgung der Räuber hat bisher nur zur Auffindung der Kiste geführt, die den Räubern zu schwer und zu unbequem gewesen sein dürfte.

Tomaschow. Furchtbarer Tod eines blinden Passagiers. Der 24 Jahre alte Boleslaw Pjalkowski aus Opoczno war nach Tomaschow gekommen, um Arbeit zu suchen. Als er diese nicht fand, wollte er in die Heimatstadt zurückkehren. Doch besaß er kein Geld. Er kletterte deshalb auf das Dach eines Güterwagens. Als der Zug die Brücke über die Pilica passierte, stieß Pjalkowski mit dem Kopf an einen Brückenquerbalken und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche fiel dann herab und wurde vom Zug in Stücke gefahren. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Musikverein „Stella". Morgen, Sonnabend, hält genannter Verein in seinem Vereinslokale in der Napiorkowskiego 64 seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt nachstehende Punkte. Eröffnung der Versammlung, Ehrung der zum letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, Berichte, Entlastung der Verwaltung, Neuwahlen und Anträge. Die Verwaltung ersucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren Mitglieder. Beginn 8 Uhr abends.

Vom Lodzer Turnverein „Kraft". Es wird nochmals bekanntgemacht, daß am kommenden Sonnabend, dem 3. März, in der „Kraft" das Wellfleisch- und Wurstessen, verbunden mit Verlosung und daraussolgendem gemütlichen Beisammensein stattfindet. Für gute Musik ist gesorgt. Beginn um 9 Uhr abends. Die Veranstaltung ist auch für eingeführte Gäste mit Damen zugänglich, sofern man sich rechtzeitig mit einem zur Verlosung berechtigenden Los versieht.

Generalversammlung des Kirchengesangvereins „Aeol". Am 22. Februar d. Js. fand die Generalversammlung des Kirchengesangvereins „Aeol" im Vereinslokale (Nawrot 31) statt. Eröffnet und geleitet wurde sie vom ersten Vizepräses des Vereins Herrn Pastor A. Doberstein. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der verstorbenen ersten Vorstandsdame Frau Olga Malikow gedacht. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung und der letzten Generalversammlung wurde der Tätigkeitsbericht erstattet und sodann berichtete der Kassierer über den Kassenbestand. Darauf wurde die alte Verwaltung entlastet und man schritt zur Neuwahl, die folgendes Resultat zeitigte: Präses und Vizepräsiden blieben dieselben, und zwar Präses Konsistorialrat Superintendent J. Dietrich, erster Vizepräses Herr Pastor A. Doberstein, zweiter Vizepräses Herr Pastor O. Lipski; Vorstände: Josef Götz und Heinrich Groß; Vorstandsdamen: Frl. Elfriede Hamann, Frau Alma Groß und Frau Else Wiese; Schriftführer: Alexander Glaß und Willi Wagner; Kassierer: Friedrich Schink und Frl. Bittner; Archivare: Erich Schmalz und Georg Wiese; Revisionskommission: die Herren Schumm und Bellermann, Frl. Erna Heinrich und Frl. Kolodziejska; Wirtschaft: die Damen Dalewicz, Heller, Müller, Janz, Schmalz und Lydia Schulz; Vergnügungskommisöon: die Damen Erna Heinrich, Triebe, Marga Kolodziejska, Wiese, Oberländer, Steinbart und die Herren Malikow und Schmalz; Handarbeit: Frl. Triebe und Frl. Oberländer.

Liturgische Passionsvesper. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Heute um halb 8 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine Liturgische Passionsvesper statt. Das Thema der Passionsbetrachtung — „Verlassen!" Ihren gesanglichen Dienst haben zugesagt die Solistin Frl. Wein und das zweite Quartett des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde.

Zivilstandsnachrichten. In der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz wurden in der Zeit vom 1. bis 28. Februar getauft: 9 Knaben und 4 Mädchen. Beerdigt wurden: Emil Koser (57 Jahre), Emilie Zanto geb. Jende (44), Auguste Hampel geb. Treger (64), Olga Kube geb. Graf (33), Oskar Neumann (37), Eugenie Albertine Biedermann geb. Seiler (55), Alfons Cäsar Fietze (30), Anna Luise Tim geb. Stelzer (81), Emma Pauline Lange geb. Ziegler (68), Auguste Berta Bajer geb. Stolz (66), Roman Piorkowski (46), Julius Otto Hoffschneider (52), Ruth Hildegard Wagner (8 J.), Reinhold Gocht (50), Reinhold Köhler (89 Jahre). Getraut wurden: Alfred Jelinek — Irma Groß, Oskar Zippel — Helene Rogalska, Roman Lange — Olga Biech, Rudolf Matz — Eva Wilhelmine Langner, Emanuel Albert Höhne — Emma Marie Zerbel geb. Jäkel, Otto Schwarz — Anna Marie Bülow, Karl Otto Job — Olga Else Adam, Alfons Wudarski — Eugenie Fuhrmann, Hugo Johann Bradacz — Anna Buda, Reinhold Alfons Hartmann — Linda Steidel, Hugo Kwade — Adelma Leiblich, Adolf Schatz — Olga Philipp, Ziegmund Tobjasz — Sophie Witkowska, Alfred Rüdiger — Olga Steinbart.

Radio-Stimme.

Freitag, den 2. März 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

11.40 Pressestimmen, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Zeitzeichen, 12.05 Salonmusik, 12.33 Konzert, 12.55 Mittagspresse, 15.25 Exportberichte, 15.30 Industrie- und Handelskammer, 15.40 Blaskonzert, 16.20 Gesangsrezital von Irene Chwinska, 16.40 Zeitschriftenschau, 16.55 Baßsolo Jaroslaw Goebel, 17.20 Kammermusik, 17.50 Theater und Lodzer Mitteilungen, 18 Vortrag, 18.20 Schallplatten, 18.50 Postkasten, 19.05 Programm für den nächsten Tag, 19.10 Allerlei, 19.25 Aktueller Vortrag, 19.40 Sportberichte, 19.43 Wintersport in Krakau, 19.47 Abendpresse, 20 Gewählte Gedanken, 20.02 Musikalische Plauderei, 20.15 Konzert aus der Warschauer Philharmonie, 22.40 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12.10 Schallplatten, 14 Opernmusik, 15.15 Hausmusik, 16 Nachmittagskonzert, 17.25 Lieder, 20.10 Schallplatten, 20.30 „Spießerbraten", ein gepfeffertes Gericht, 23 Nachtkonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 19 Stunde der Nation, 20.10 Brahms-Konzert, 23 Nachtkonzert.

Leipzig (785 kHz, 382 M.)

11 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.30 Konzert, 16 Nachmittagskonzert, 17 Kurt Gudian spielt Gitarre, 17.50 Lieder von Hermann Simon mit Instrumentalbegleitung, 20.10 Militärkonzert, 21 Egerländer Abend, 22.25 Volksmusik, 23 Nachtkonzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 und 13.10 Schallplatten, 17.30 Konzert, 19 Zigeunermusik, 20.15 Tiroler Ballade, 22.20 Schallplatten.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.35 Leichte Musik, 13.45 Schallplatten, 16 Konzert, 17.05 Kammermusik, 19.05 Schallplatten, 20.05 „Mein Vaterland" von Smetana

Alexandrower Selbstverwaltungssorgen.

Eine interessante Stadtratsitzung.

Am vergangenen Montag fand die erste Sitzung des Alexandrower Stadtrates in diesem Jahre statt. Die Sitzung wurde vom stellvertretenden Bürgermeister Herrn Stanislaw Gerling geleitet. Die Tagesordnung umfaßte 13 Punkte. Vor Bekanntgabe der Tagesordnung ergriffen Stadtverordnete der sozialistischen Fraktion das Wort und stellten eine Reihe von Fragen.

Die Absetzung des Bürgermeisters Andrzejak.

U. a. wurde gefragt, weshalb der frühere Bürgermeister Marjan Andrzejak und der Leiter des Elektrizitätswerkes St. Bajerski in ihren Aemtern verhängt worden sind, und wie es kam, daß eine fremde Frau ohne Wissen des Magistrats in einer Magistratswohnung eingemietet wurde. Herr Gerling erwiderte, daß Bürgermeister M. Andrzejak infolge seiner Tätigkeit in der Kreissparkasse und St. Bajerski durch die Disziplinarkommission ihrer Aemter enthoben wurden. Es entspann sich noch eine längere Diskussion über andere Uebelstände der früheren Stadtwirtschaft. Besonders verdient hier der Umstand hervorgehoben zu werden, daß an Stelle des früheren Leiters des Elektrizitätswerkes ein in Alexandrow vollständig unbekannter Ingenieur bis aus Wolomin bei Warschau auf besonderes Dringen des Kreisstarosten engagiert werden mußte, trotzdem in Alexandrow viele qualifizierte Beamten beschäftigungslos sind.

Auswärtige werden im Magistrat forciert.

Ueberdies schickt die Kreisstarostei ihre Leute nach Alexandrow und stellt diese ohne Wissen des Stadtrates und der Stadtverwaltung im Magistrat an. Der Vorsitzende des Stadtrates suchte dies damit zu rechtfertigen, daß Beamte für die Selbstverwaltungen auf Grund einer Instruktion der Aufsichtsbehörde engagiert werden. Die sozialistischen Stadtverordneten gaben sich jedoch mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern erklärten, daß wenn die Alexandrower Bürger gut sind zum Steuerzahlen, so müßten auch arbeitslose Kinder ihrer Stadt eine Verdienstmöglichkeit im Magistrat finden. Unter den hierauf gefaßten Beschlüssen ist die Errichtung einer billigen Fleischverkaufsstelle und einer Fleischkontrollstation zu erwähnen. Ferner wurde der Beitritt des Stadtrates zur Gesellschaft zur Förderung des Baues von Volksschulen beschlossen, von welcher sich der Magistrat einen gewissen Nutzen in Form von Anleihen zum Bau von Schulen verspricht. (Hoffen und Harren ... Die Red.) Auch wurden die Zusatzbudgets für die städtische Administration und das Elektrizitätswerk für 1933/1934 angenommen.

Die Budgetvorlage wird abgelehnt.

Die Punkte 8, 9 und 10 der Tagesordnung sahen die Bestätigung der Budgets für 1934/35 vor, und zwar das Budget der Stadtadministration, des städtischen Elektrizitätswerkes und des städtischen Greisenheimes. Die ursprünglich veranschlagte Summe des Stadtbudgets betrug 111 447 Zloty. Die Budgetvorlage wurde den Stadtverordneten auf gedruckten Formularen zugesandt. Auf der Sitzung kam aber der Budgetreferent mit einer ganz anderen Budgetvorlage, wobei er verlangte, der Stadtrat möge die Totalsumme von 120 483 Zloty annehmen. Da die Mehrheit des Stadtrates damit nicht einverstanden war, wurde beschlossen, die Summen in der neuen Budgetvorlage richtigzustellen und auf der nächsten Stadtratsitzung nochmals vorzubringen.

Stadtverwaltung wollte die Lokalsteuer „abessen" lassen.

Abgelehnt wurde ein Antrag des Magistrats, die rückständige Lokalsteuer dadurch einzuziehen, daß der Magistrat säumigen Zahlern arme hungernde Bewohner der Stadt zum Zweck der Speisung zusendet. Diese Armen sollten von den betreffenden Steuerzahlern so lange beköstigt werden, bis die Summe aufgezehrt ist; für einen Tag wurde 1,25 Zloty veranschlagt.

Instandsetzung der Gehsteige.

Es wurde noch beschlossen, auf allen Straßen der Stadt die Gehsteige mit Steinplatten zu belegen, zu welchem Zweck der Magistrat ermächtigt wurde, eine Anleihe von 10 000 Zloty aufzunehmen. Hierauf wurde die Stadtratsitzung geschlossen. K. B.

Französische Militärflugzeuge in Sturmgefahr.

Hohe Militärs der nordafrikanischen Armee verletzt.

Nach einer Meldung aus Algier mußte ein Militärflugzeug, in dem General Nogues eine Inspektionsreise unternahm, während eines heftigen Sandsturmes in Amguid landen. Die Landung erfolgte trotz äußersten Bodenwindes glatt. Das Begleitflugzeug, in dem sich der Chef des Generalstabes der nordafrikanischen Armee, General Poupinel, und einige Begleiter befanden, wurden vom Sturm zu Boden gedrückt und stark beschädigt. Alle Insassen wurde verletzt. Ein dritter Apparat, der verankert worden war, riß sich los und wurde ebenfalls beschädigt.

Todesurteil an Hunden vollstreckt.

Weil sie ein Kind schwer verletzt haben.

In Cortland, im Staate Neuyork, hat die Hinrichtung von vier Hunden stattgefunden, die von dem Richter der Stadt nach Recht und Gesetz zum Tode verurteilt worden waren, weil sie ein vierjähriges Kind schwer gebissen hatten. Die vierbeinigen Todeskandidaten wurden mit Chloroform und Morphium hingerichtet.

Das gerichtliche Todesurteil ist von dem Tierarzt Henry Moore vollzogen worden. Je näher der für die Hinrichtung festgesetzte Tag heranrückte, um so zahlreicher wurden die Briefe, die der Tierarzt aus allen Teilen der Vereinigten Staaten erhielt. Insgesamt hat der „Scharfrichter" mehrere hundert solcher Schreiben erhalten, in denen er teils inständig beschworen, teils persönlich bedroht wurde. Viele der Einsender erklären sich ohne weiteres bereit, die vier armen Sünder in ihre Obhut zu übernehmen.

Witzblatt — Hitler — Zensor.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde das in Rybnik erscheinende Witzblatt „Die Spritze" wegen eines Ausfalls gegen den Reichskanzler Hitler polizeilich beschlagnahmt. Gegen den verantwortlichen Redakteur ist ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet worden.

Mit einem Schuh die Frau getötet.

Aus Kosice (Tschechoslowakei) wird gemeldet: In der Gemeinde Snizant bei Spisska Nova Ves geriet der Arbeiter Nagran mit seiner kranken Frau in einen Streit, weil diese sich gegen seinen Willen in die Pflege eines Krankenhauses begeben wollte. Im Streite erfaßte Nagran einen Schuh und warf ihn nach der Frau. Hierbei verletzte er sie derart am Kopfe, daß die Unglückliche bewußtlos zu Boden fiel und kurz darnach starb. Nagran wurde verhaftet.

Amtsenthebung von sibirischen Bergwerksdirektoren.

Riga, 1. April. Eine Reihe von Direktoren und Ingenieure der sibirischen Kohlenbergwerke, besonders im Kusnjetzkbecken, sind ihrer Aemter enthoben worden, weil sie nichts gegen die schlechte Produktion in ihren Werken getan haben. Sie werden alle zur Verantwortung gezogen.

Aus Welt und Leben.

Ein bereits Begnadigter wieder zum Tode verurteilt.

Der Schlächter Friedewald hatte im Jahre 1927 die Witwe Ottilie Sitke, mit der er ein Verhältnis hatte, schwer und einen mit ihr zusammen wohnenden Schlächter tödlich verletzt. Das Hamburger Schwurgericht verurteilte ihn am 20. Oktober 1927 zum Tode. Später wurde der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Er betrieb dann das Wiederaufnahmeverfahren, das auch eingeleitet wurde. Das Hamburger Schwurgericht hielt jedoch am 30. Oktober 1933 das erste Urteil aufrecht. Friedewald suchte nun seine letzte Zuflucht beim Reichsgericht. Hier machte er erneut geltend, daß er in höchster Erregung und Notwehr gehandelt habe. Die Darstellung hielt aber das Reichsgericht für widerlegt, so daß die Revision verworfen wurde. Damit ist das Todesurteil gegen ihn rechtskräftig geworden. Die frühere Begnadigung ist durch das von dem Angeklagten betriebene Wiederaufnahmeverfahren hinfällig geworden.

9 Tote durch Pilzvergiftung.

22 Schwerkranke.

Wie aus St. Louis-Bobispo gemeldet wird, sind 9 auf einer Farm bei Arroyogrande beschäftigte Filippinos nach dem Genuß eines Pilzgerichts gestorben. 22 weitere Personen, darunter die beiden weißen Arbeitgeber der Verstorbenen, sind schwer erkrankt.

Nach starken Regengüssen traten in der ganzen Gegend riesige Mengen von Pilzen auf, die von den Filipinos gesammelt wurden. Offenbar konnten die Filippinos die eßbaren Pilze von den giftigen nicht unterscheiden.

Seltsames Seetier aufgefunden.

Am Strande bei Querqueville bei Cherbourg ist ein seltsames Seetier angetrieben, das einer völlig unbekannten Gattung angehört. Es ist 8 Meter lang.



[38

Es klingelte.

Schlürfende Schritte ließen sich vernehmen. Zwei schillernde Augen unter gewölbten Stirnbogen musterten durch das Guckloch einen eleganten älteren Herrn.

Frau Krause steckte ein Spiel Karten, das sie eben zum Legen aufgenommen hatte, in die Tasche ihres etwas zerschlissenen Seidenkleides und öffnete.

„Sie wünschen?"

Hubert Stanley zog den Hut und sagte mit verbindlichem Lächeln:

„Ich war gestern in Ihrer Wohnung. Sie waren wohl, glaube ich, nicht zu Hause. Sie gefällt mir. Ich möchte sie mieten."

„Bedaure, mein Herr, die Zimmer sind vermietet!"

Damit wollte sie ihm die Tür vor der Nase zuschlagen. Mit rascher, geschickter Bewegung stellte er den in elegantem Lackschuh steckenden Fuß dazwischen. „Einen Moment!" Stanley lächelte mit ausgesuchter Höflichkeit.

Sie sagte zu ihm empört:

„Das ist ja unerhört! Wer sind Sie? Was erlauben Sie sich?"

„Oh, ich erlaube mir nur, Ihnen den doppelten Preis für die Zimmer anzubieten, den Sie jetzt erhalten", lächelte sie Stanley noch immer an, in seiner „eindringlichen" Stellung hartnäckig verharrend. „Bitte, was forderten Sie bis jetzt?"

Ihre Empörung verwandelte sich in Erstaunen.

„Dreihundertunddachtzig Mark, mit Licht, Bedienung und Heizung."

„Also siebenhundertundsechzig Mark unter den gleichen Bedingungen!"

Sie beugte sich vor. Höchste Bestürzung malte sich auf ihrem Gesicht. Ein Blitz des Mißtrauens fuhr dazwischen; von unten herauf fragte sie lauernd:

„Stimmt da auch alles? Man muß vorsichtig sein —"

„Aber, liebe Frau!" Er zog aus seiner Brusttasche ein kleines Visitenkärtchen, und reichte es ihr.

Das Blut schoß ihr abermals in den Kopf. Sie rang nach Worten, und überstürzte sich dann in höflichen Phrasen und unterwürfig-dienernden Bewegungen, deren Einladung, doch näherzutreten, Stanley mit spöttischem Lächeln befolgte.

Sie führte ihn in ihr bestes Zimmer, dessen Betreten seiner Seltenheit halber jedem Besucher eine hohe Ehre sein mußte; und sie glaubte, sich ein verständnisinniges Lächeln erlauben zu dürfen, als Stanley bemerkte, daß Fräulein Normano selbstverständlich hier wohnen bleibe.

Da es Monatsende war, so legte Hubert Stanley den vollen Betrag gleich auf den Tisch.

„Haben Sie meine Adresse notiert? Meinen Namen bitte ich vorläufig zu verschweigen, das heißt, es ist doch wohl besser, Sie nennen ihn, wenn jemand fragen sollte, was Fräulein Normano ja ohnehin tun wird. Oder —", warf er wie beiläufig hin, „hat die Dame die Wohnung bisher nicht selbst bezahlt?"

Frau Krause wurde vertrauens- und redselig.

„Ei natürlich! Sie gibt mir achtzig Mark, und meint, damit sei die Wohnung bezahlt. Das übrige erhalte ich von einem Herrn Steinthal. Darin find' sich einer! Meine früheren Mieterinnen hätten den Teufel getan und sich ums Bezahlen gekümmert."

„Aha."

Stanley steckte die Quittung ein und verließ, leise vor sich hinlächelnd, das Haus. Er überdachte die Ereignisse der letzten Tage, die ihm unerwartete Tatsachen klar präsentierten. Alles sprach deutlich dagegen, daß Lore Normano die Geliebte seines Direktors war, und das gab ihm ein Frohgefühl ohnegleichen. Er hatte Lores Wohnung Steinthal einfach vor der Nase weggemietet, um einen Anfang zu machen, Lore von ihm zu befreien. Das andere würde sich finden.

* * *

An diesem Tage verließ Lore sehr blaß die Theaterprobe. Ehe sie selbst dazugekommen war, um ihre Entlassung zu bitten, war ihr ein unglücklicher Zufall zuvorgekommen. Sie hatte in der Garderobe ihre Handtasche liegen lassen, in der sich ein Brief der Mutter aus dem Zuchthause befand. Eine Kollegin hatte ihn gefunden.

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht: Lores Mutter sitze im Zuchthause, im Theater verbreitet. Ironie und spöttisches Lächeln in den Zügen der Kolleginnen waren ihr Belehrung genug, daß es hier kein Verstehen gab.

Als sie zum Direktor kam, um sich ihre Gage zu holen, deren Auszahlung er ihrer Höhe halber selbst besorgte, war er bereits unterrichtet. Auch entnahm Lore seinen Andeutungen, daß er kurz zuvor eine Unterredung mit Steinthal gehabt haben mußte.

„Ja, Fräulein Normano", begann er, etwas verlegen im Bureau auf und ab gehend, „ich habe Ihnen heute leider eine Eröffnung zu machen, die Ihnen weniger angenehm sein wird ..."

„Ich weiß schon", entgegnete sie kühl und gefaßt, „man hat Ihnen alles erzählt. Sie wollen mir kündigen, dazu bedarf es keiner langen Vorrede. Ich wollte ohnehin selbst um meine Entlassung bitten."

Er blieb vor ihr stehen und schüttelte den Kopf.

„Wegen Ihrer Mutter? Nein! Ich stehe über den Dingen, und Ihre Familienverhältnisse interessieren mich nicht! Ich gebe Ihnen den Rat, die, die Ihnen böse wollen, durch Klugheit zu unterwerfen. Sie wollen doch Künstlerin werden. So üben Sie sich, über den Begriff: ‚Was werden die Leute sagen', zu lachen. Und sei es nur äußerlich.

(Fortsetzung folgt.)

Sport · Turnen · Spiel

Von der Bezirks-Fußballmeisterschaft der A-Klasse.

Auf seiner letzten Sitzung hat der Bezirks-Fußballverband durch Auslosung der Spiele den Spielkalender für das Jahr 1934 zusammengestellt. Die Meisterschaftsspiele beginnen am 24. März. Daran werden 10 Vereine teilnehmen, und zwar: Union-Touring, Lodzer Sport- und Turn-Verein, Widzew, WKS, SKS, LKS Ib, Wima, Hakoah, Makkabi und KKS (Kalisch). Gespielt wird wiederum in zwei Runden. Der Spielkalender der ersten Runde sieht nachstehende Begegnungen vor:

24. und 25. März: UT — LSuTV, LKS — KKS, Widzew — Hakoah, WKS — SKS und Wima — Makkabi.

1. und 2. April: UT — LKS Ib, LTSG — KKS, Widzew — WKS, Hakoah — Wima und SKS — Makkabi.

7. und 8. April: UT — KKS, LKS Ib — LTSG, Widzew — Wima, Hakoah — SKS, WKS — Makkabi.

14. und 15. April: UT — Widzew, LKSIb — WKS, LTSG — Hakoah, Wima — SKS, KKS — Makkabi.

21 und 22. April: UT — WKS, LKS Ib — Hakoah, LTSG — Wima, KKS — SKS, Widzew — Makkabi.

26. und 29. April: UT — Wima, LKSIb — Widzew, LTSG — SKS, KKS — WKS, Hakoah — Makkabi.

3. Mai: UT — SKS, LKSIb — Wima, KKS — Widzew, WKS — Hakoah, Wima — Makkabi.

5. und 6. Mai: UT — Hakoah, LTSG — WKS, KKS — Wima, Widzew — SKS, LKSIb — Makkabi.

10. Mai: LKSIb — SKS, UT — Makkabi, LTSG — Widzew, KKS — Hakoah, WKS — Wima.

Am Sonntag Wima — LSuTV.

Am Sonntag findet auf dem Sportplatz der Wima ein Fußballspiel zwischen Wima und Lodzer Sport- und Turn-Verein statt. Beide Mannschaften treten in vollem Bestande an. Beginn 11 Uhr vormittags.

Zu gleicher Zeit spielt auf dem WKS-Platz WKS — Hakoah und um 3 Uhr nachmittags Union-Touring — Makkabi.

LKS spielt in Thorn.

Die Ligamannschaft des LKS wird am Sonntag, dem 18. März in Thorn gegen den dortigen Thorner Sportverein ein Freundschaftsspiel austragen.

Heute Beginn der Polenmeisterschaft im Boxen.

Heute werden in Posen die ersten Kämpfe um die individuellen Meisterschaften von Polen ausgetragen. Im ganzen haben sich 70 Boxer gemeldet, die heute in Posen eintreffen und vor Beginn der Kämpfe auf ihren Gesundheitszustand hin geprüft und gewogen werden. Heute kommen 10 Kämpfe, davon je zwei Kämpfe im Fliegen-, Feder- und Weltergewicht, drei Kämpfe im Leichtgewicht und ein Kampf im Halbschwergewicht. Gekämpft wird in der Repräsentations-Ausstellungshalle in Posen.

Ueber den Verlauf der Polenmeisterschaftskämpfe werden wir unsere Leser auf dem Laufenden halten.

Saskatoon Quakers — USA-Rougers 4:0 (2:0, 1:0, 0:0).

Nach dem Treffen der Eishockey-Weltmeister mit den USA-Rougers am Mittwoch auf dem Riessersee, welches die Kanadier 6:1 gewannen, konnten sie gestern abermals in München die Amerikaner 4:0 schlagen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ruda-Pabianicka. Allen Sängern zur Kenntnisnahme, daß diesmal die Singstunde am Freitag, dem 2. März, um 8 Uhr abends stattfindet. — Am Sonnabend, dem 3. März, Preispreferenceabend.

Chojny. Preispreference. Sonnabend, den 3. März, um 9 Uhr abends, findet im Parteilokal, Rysia Nr. 36, ein Preispreferenceabend der Ortsgruppe Chojny statt. Alle Freunde des Spiels sind eingeladen.

Ortsgruppe Neu-Zlotno. Am Sonntag, dem 4. März, findet um 9.30 Uhr vormittags eine Versammlung statt. Gen. Kociolek wird über die Ereignisse in Wien sprechen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer. 101





Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.45 Uhr abends Premiere: „Towariszcz"
Populäres Theater Heute 8.15 Uhr abends Komödie: „Geliebte aus dem Expreß"
Capitol: Die Lebensgassen
Casino: Rendezvous in Wien
Corso: Verfolgte Menschen
Grand-Kino: Großfürstin Alexandra
Metro u. Adria: Spielzeug
Muza (Luna): Geld auf der Straße
Palace: Der unsichtbare Mensch
Przedwiosnie: Du wirst nicht Kurtisane
Rakieta: Kuß vor dem Spiegel
Roxy: Das Leben ist schön
Sztuka: Am Pranger